

Schweizer Anteil beim CO₂-Ausstoss unterschreitet die Promillegrenze

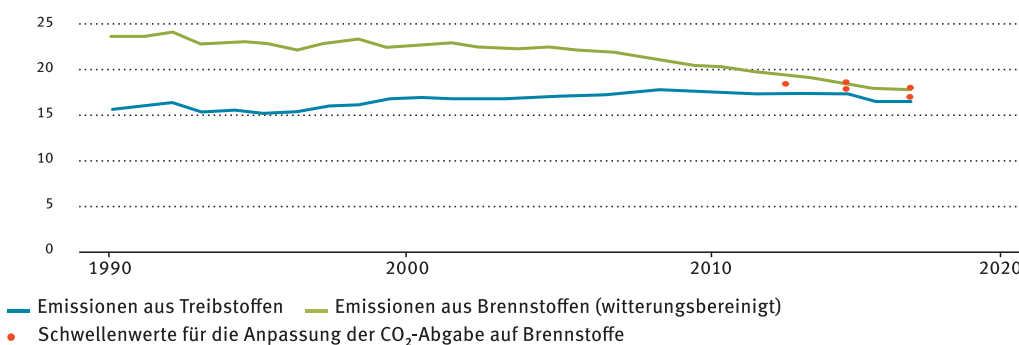
«Zu hohe CO₂-Emissionen aus Brennstoffen» betitelt das Bundesamt für Umwelt seine Medienmitteilung im Juli. In der Folge wird der Liter Heizöl ab dem 1. Januar 2018 mit zusätzlichen Abgaben von rund 3 Rappen belastet.

Der CO₂-Ausstoss aus Gas- und Ölheizungen sinkt zwar, aber eben nicht schnell genug, um eine erneute Erhöhung der CO₂-Abgabe zu verhindern. Der Abgabebesatz beläuft sich ab 2018 neu auf 96 Franken pro Tonne CO₂ (heute: 84 Franken). Zuzüglich der Mehrwertsteuer sind dies dann insgesamt über 27 Rappen pro Liter Heizöl. Das für 2016 festgelegte Ziel, eine Abnahme um 27 Prozent gegenüber 1990, wurde nicht erreicht. Der CO₂-Ausstoss durch Brennstoffe erzielte mit 17,61 Millionen Tonnen zwar ein neues Rekordtief, der Rückgang seit 1990 beträgt jedoch «nur» knapp 25 Prozent. Angesichts des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums, die in dieser Periode stattgefunden haben, könnte man geradeso gut von einer sehr erfolgreichen und umweltfreundlichen Entwicklung sprechen.

Zu hohe CO₂-Emissionen? Das Wording der Bundesbehörden bringt den heute in Klimafragen allseits gegenwärtigen Alarmismus trefflich zum Ausdruck. Der durch den Einsatz von Brennstoffen im In-

Emissionen aus Brenn- und Treibstoffen in der Schweiz

in Mio. Tonnen CO₂



Treibhausgasemissionen bei Brenn- und Treibstoffen nehmen ab.

Quelle: Bundesamt für Umwelt, 2017

land verursachte CO₂-Ausstoss belief sich 2016 zusammen auf 33,85 Millionen Tonnen. Dies ist ziemlich genau tausend Mal weniger als der weltweite CO₂-Ausstoss, was zu einer Betrachtungsweise unter einem erweiterten, globalen Blickwinkel einlädt.

Wachstum heisst Energieverbrauch heisst CO₂-Ausstoss

Von 1970 bis 2015 hat der weltweite Primärenergieverbrauch

um etwa 150 Prozent zugenommen, dies als Folge des Wachstums von Bevölkerung, Wirtschaft und Wohlstand. In der Folge ist auch der energiebedingte jährliche CO₂-Ausstoss zwischen 1970 und 2014 von rund 15 auf nahezu 33 Milliarden Tonnen angestiegen.

Pro Kopf der Weltbevölkerung stieg der CO₂-Ausstoss in dieser Zeit um 16 Prozent. Dabei sind unter den fünf grössten CO₂-Emittenten gegenläufige Trends auszumachen: in China verdreifachte und in Indien verdoppelte sich der Ausstoss der Treibhausgase pro Kopf, was mit dem Wirtschaftsboom in diesen Ländern begründet wird. Umgekehrt ging er in den USA aufgrund der Substitution von Kohle durch Erdgas um 16 Prozent zurück. In Russland fiel er sogar um 30 Prozent, was mit der schweren Wirtschaftskrise in den 1990er-Jahren erklärt werden kann. Zum Vergleich: Die Schweiz belegt auf dieser «Weltrangliste» einen der letzten Plätze.

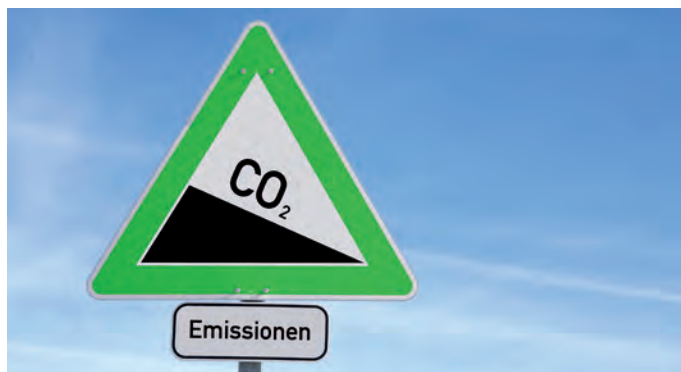
Die Schweizer Klimapolitik muss also mit Augenmass vorangetrieben werden. Für die bevorstehende Beratung der CO₂-Gesetzesrevision ist den Entscheidungsträgern zu wünschen, dass sie die globale Faktenlage berücksichtigen. Schweizer Anteil am weltweiten CO₂-Ausstoss wird nun unter ein Promille sinken, unabhängig davon, welche Massnahmen im Inland ergriffen werden. Dies geht ob des eifrigen behördlichen und medialen Aktivismus allzu oft vergessen. Wirkungsvoller und glaubwürdiger Klimaschutz kommt ohne Massnahmen im Inland aus.

Lassen Sie sich kostenlos durch die regionalen Informationsstellen beraten:

Gratistelefon: 0800 84 80 84

www.heizoel.ch

HEIZEN MIT ÖL
Die raffinierte Energie



Die Schweizer Wirtschaft hat laut Internationale Energie Agentur die geringste CO₂-Intensität.